



November 2007

Liebe Mitglieder, Spender, Förderer, Freunde und Interessierte!

Das große Interesse, der Menschen im Urubambatal an unserem Verein „**Frederic-Hilfe für Peru**“ ist ungebrochen. Seit Arnos Besuch, im Frühjahr 2006, haben die beiden jungen Bauernverbände alles dafür getan die gemeinsam entwickelten Pläne umzusetzen. Für die umfangreicher gewordenen Projekte Bildung und Solarenergie bedurften wir viel Zeit, doch die drei Monate, die wir vor Ort verbrachten, reichten aus, um daneben noch die zahlreichen Höfe und Schulen zu besuchen. Die Fortschritte, die wir überall antrafen ließen uns die oft langen Märsche vergessen.

Die **ökologisch angepasste Landwirtschaft** breitet sich im Urubambatal immer weiter aus. Die Anstrengungen, die unser Verein in den letzten Jahren unternommen hat, machen sich bereits bezahlt. Zum ersten Mal war in diesem Jahr die Ausbildung der neuen Interessenten in dem Viertage entfernten Zentrum der A.A.E in Puerto Maldonado nicht erforderlich. Genügend Höfe in der Region können den Neulingen vorbildlich unsere Zielsetzungen zeigen. Sie verzichten auf Brandrodung, setzen Bodendeckern als Erosionsschutz, Unkrauthemmer und Gründünger ein und stellen auf Mischkulturen um. Die Verbesserungen der Anbaumethoden sind nicht zuletzt auf die regelmäßigen Betreuungs- und Beurteilungsbesuche der Höfe zurückzuführen, die die beiden Multiplikatoren, Jonatan Callo aus Ivochote und Saul Alvarez aus Pangoa, abwechselnd mit dem Landwirtschaftsexperten der A.A.E, German Centeno, in unserem Auftrag abstatten. Durch die technische Beratung vor Ort fühlen sich die Bauern in ihrer Arbeit bestärkt. Neuerdings arbeiten manche von ihnen nicht nur daran wieder aufzuforsten, sondern verbessern den Wert ihres Waldes durch punktuelle Anpflanzung hochwertiger Hölzer, wie Mahagoni und Zeder. Mit der Subvention von Samen und Setzlingen unterstützt unser Verein nicht nur das Bemühen der Mitglieder, sich finanziell abzusichern, sondern wirkt auch der Tradition der Brandrodung entgegen.

Im Arbeitsplan 2008 nimmt die ökologische Schädlings- und Pilzbekämpfung einen bedeutenden Raum ein. Bereits während unseres Aufenthaltes konnten wir, mit German Centeno, die Vorbereitungen für die Teilnahme „unserer“ Bauern an einem Lehrgang im nächsten Frühjahr auf einer großen Plantage treffen, in der seit einigen Jahren schädlicher Pilzbefall mit gezieltem Einsatz von Zuchtpilzen erfolgreich bekämpft wird.

Auf fast allen Höfen, die wir besuchten, konnten wir erfreut feststellen, dass die Kleinviehzucht zunehmend artgerecht betrieben wird. Die Meerschweinchen laufen nicht mehr in der Küche herum, sondern werden in Käfigen gehalten. Dadurch wird die Inzucht vermieden und gleichzeitig die Hygiene verbessert. Voller Stolz zeigten uns unsere Gastgeber auch ihre, nach unseren ökologischen Vorgaben, angelegten Gärten. Wie wichtig und nützlich der Gemüseanbau sein kann, haben viele Familien gerade in diesem Jahr erfahren, da die Kaffeeernte besonders gering ausfiel. Den etwas höheren Preis, den die Bauern für Ihren neuerdings zertifizierten ökologischen Kaffee erhalten, konnten die finanziellen Einbußen nicht wettmachen. Mittlerweile haben viele Landwirte damit begonnen die Palette ihrer Anbauprodukte zu erweitern. Die Hilfestellungen unseres Vereins „*Frederic-Hilfe für Peru*“ zur Verarbeitung und Konservierung der Früchte, finden immer mehr Beachtung. Auch bei der Erschließung neuer Verkaufsmöglichkeiten sind wir behilflich. Seit drei Jahren ermöglichen wir den beiden ökologischen Bauernverbänden gemeinsam ihre Produkte auf der alljährlichen Landwirtschaftsmesse in Quillabamba, der Bezirkshauptstadt, anzubieten. In diesem Jahr konnten wir selbst miterleben, welchen Andrang an ihre vielfältig bestückten Stände herrschte. Die große Nachfrage, z.B. an getrockneten Bananen, hat manche dazu bewegt, die Produktion zu erweitern, um sich mit dem Verkauf ihre Haushaltskassen aufzubessern.

Zu den Höhepunkten im Jahresablauf der Vereine von Ivochote und Pangoa gehört neben der Messe der zweitägige Kongress. Der Zulauf ist so stark angestiegen, dass der Umzug in ein größeres Lokal erforderlich war. Obwohl die Mitgliedschaft strengen Regeln unterliegt, wachsen die beiden Verbände. Nur durch regelmäßige Teilnahme an den vierteljährigen Treffen und die Verbesserung der eigenen Anbauweisen erlangen die Interessenten die Mitgliedschaft und somit das Recht auf subventioniertes Saatgut, Material und auf technische Beratung.

Durch ihre gute Zusammenarbeit konnten die beiden Organisationen vieles bewegen. Sie verfügen jetzt über einen eigenen Lagerraum, der auch als Büro dient. Der Grundstock für eine eigene Vereinskasse wurde bereits gelegt.

Die **Unterstützung der Schulen** bleibt uns weiterhin ein großes Anliegen. Durch unsere Förderung wächst die Zahl der Schulgemüsegärten im Urubambatal. Immer mehr Eltern machen sich gemeinsam mit den Lehrern und Schülern an die Arbeit, damit sie von unserem Verein, bei der Anschaffung von Lehrmitteln oder beim Aufbringen des Gehalts für eine Lehrkraft, unterstützt werden. Darüber hinaus verpflichten sie sich vertraglich die ökologische Landwirtschaft nach und nach auf ihren eigenen Höfen zu betreiben. Sie werden von den Multiplikatoren regelmäßig besucht, betreut und beurteilt damit sie letztendlich Mitglied einer der beiden ökologischen Bauernverbände werden. Die Schulbildung ist somit mit der ökologisch angepassten Landwirtschaft eng verzahnt.

Der im letzten Frühjahr von Arno vorbereitete Vertrag mit der weiterführenden Landwirtschaftsschule von Cirialo, kam jetzt zum Abschluss. Die Lehrkräfte und die Schüler haben vor ein paar Monaten ein neues Gebäude auf einem großen, noch unbestellten Gelände bezogen. Unser Besuch hätte nicht auf einem günstigeren Zeitpunkt fallen können. Unser Begleiter, German, konnte dem gesamten Lehrerkollegium und den Schülern ausführliche Informationen und Anleitungen für das Anlegen eines Agro-Forst-

Systems geben. Die in der Theorie erworbenen Kenntnisse, konnten sofort in die Praxis umgesetzt werden. Der von uns mitgebrachte Mucuna-Samen wurde in unserem Beisein und unter dem wachsamem Auge von German ausgesät. Diese Bodendeckerpflanze wird den Boden vor Austrocknung und Erosion schützen, ihn mit Stickstoff anreichern und das Unkraut fernhalten. Nach der Regenzeit wird der Schutzmantel stellenweise aufgerissen, um die von uns subventionierten Obstbaumsetzlinge zu pflanzen und einen Gemüsegarten zu bestellen.

Einen Großteil unseres diesjährigen Aufenthaltes verbrachten wir bei den **Machiguenga-Indianern**. Die meisten der 4000 Ureinwohner, die verstreut auf einem Gebiet von 2500 Km² leben, sind nirgendwo registriert und werden deshalb vom Staat weder medizinisch noch schulisch versorgt. Um diesen Missstände entgegenzuwirken, errichtet der Dominikanerpater Roberto der Mission Koribeni nach und nach in 22 Zentren je einen Gesundheitsposten und eine Schule mit Unterkunftsmöglichkeiten für die Schüler, die weit entfernt wohnen. Seit diesem Sommer werden bereits 11 dieser Einrichtungen mit Solarstrom versorgt. Die Firma SCHRAMM aus Nüdlingen spendete zu diesem Zweck unserem Verein sechs Fotovoltaik-Kollektoren mit einer Leistung von je 100 Watt. Diese wurden, wie bereits vor zwei Jahren die PC's, von der Spedition GEIS aus Bad Neustadt freundlicherweise nach Madrid transportiert. Die Verschiffung nach Peru, die der Dominikanerorden übernahm, verlief schneller und bei weitem reibungsloser als der Weitertransport ins Urubambatal. Von da ab, bis zu ihren Siedlungen, hoch hinauf in die Seitentäler, schleppten die Indianer auf ihren Rücken oft stundenlang den großen Kollektor, die schwere Batterie, das Installationsmaterial und selbst unser persönliches Gepäck. Die Installation der Fotovoltaik-Anlagen, die ich unentgeltlich im Auftrag des SES (Senior Experten Service) erledigte, erfolgte jedes Mal unter großer Mitwirkung und Neugier der Dorfbewohner. Am Abend drängten alle in den hell erleuchteten Raum. Mit Dias konnte unser Landwirtschaftsexperte German die Techniken der angepassten Landwirtschaft veranschaulichen, während seine Ausführungen von dem Mitarbeiter der Mission, Julio Corinti, übersetzt wurden. Viele kennen German bereits. Mit jedem seiner Besuche gewinnt er und somit auch unsere Arbeit Stück für Stück das Vertrauen der Ureinwohner. Sieben Vertreter aus verschiedenen Dörfern sind im letzten Herbst unserer Einladung gefolgt und haben einen Ausbildungskurs in Puerto Maldonado besucht. Um den diesjährigen Kongress beizuwohnen, scheuten manche von Ihnen keine langen Fußmärsche, selbst eine Familie mit Säugling nicht.

Die von unserem Verein subventionierten **Solux-Leuchten** bleiben für die Mehrheit der Bevölkerung, auch wenn die Elektrifizierung des Urubambatals voranschreitet, die einzige Lichtquelle. Zu den vielen Höfen, die weit abseits vom Haupttal liegen, wird in den nächsten Jahren sicher kein Strom gelegt. Außerdem ist den Bauern bewusst, dass Strom teuer ist. Die Nachfrage nach Solarleuchten wird erhalten bleiben und unser Kleinkreditwesen wird auch künftig den ärmeren Familien erlauben eine solche zu erwerben.

Schwester Ester aus Koribeni, die für die **Hygiene und Gesundheit** als Mitarbeiterin unseres Vereins verantwortlich ist, nützt zurzeit ihren Heimaturlaub auf den Philippinen,

um ihren Erfahrungsschatz in Heilpflanzenkunde und der alternativen Medizin zu erweitern. Nach ihrer Rückkehr, Anfang des Jahres, wird sie erneut zu den entlegenen Gemeinden unterwegs sein, um neue Gesundheitshelfer auszubilden, den Familien die wichtigsten Hygieneregeln beizubringen und den Hausfrauen Kochkurse für eine gesunde Ernährung und das Konservieren ihrer Früchte anzubieten.

Der Verein „*Frederic-Hilfe für Peru*“ wird in den kommenden Jahren unter Beachtung der größtmöglichen Nachhaltigkeit, weiterhin durch Hilfe zur Selbsthilfe allen Volks- und Religionsgruppen ermöglichen, zu lernen besser zu leben.

Unsere Projekte in angepasster Landwirtschaft, Bildung, Solarenergie und Gesundheitswesen werden weitergeführt und nach unseren finanziellen Möglichkeiten erweitert.

Liebe Mitglieder, Spender und Förderer,

mit großer Freude, nahmen wir nach unserem diesjährigen Besuch die Gewissheit mit nach Hause, dank Ihrer großzügigen Unterstützung zahlreiche Verbesserungen, Fortschritte und Einsatzwillen bewirkt zu haben. Unsere Saat ist aufgegangen! Urubambas Bauern sind fest entschlossen, ihre Arbeit für eine bessere Zukunft, fortzusetzen. Auf diesem langwierigen und nicht einfachen Weg sind sie weiterhin auf unser aller Hilfe angewiesen. Wir bitten Sie deshalb, uns weiter zu helfen und danken Ihnen in Namen aller der Menschen, die bisher Ihre Solidarität erfahren durften.

Am Sonntag, den 25. November um 19:30 Uhr

in dem Gastronomieraum der alten Schule, **Nüdlingen**,

bei unserem **Lichtbildervortrag**

können Sie einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit im Urubambatal während unseres diesjährigen Aufenthalts gewinnen.

bereits **ab 19 Uhr** servieren wir

Myriams Südamerikanischen Eintopf

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und bedanken uns für das Interesse, das Sie unserem Verein entgegenbringen.

Françoise und Gerhard Wielgoss